



MASTER, BACHELOR, ASSISTANT SOCIAL, ÉDUCATEUR GRADUÉ, ÉDUCATEUR DIPLÔMÉ, BSSE

Der Arbeitsmarkt der Sozialen Arbeit 2018

Newsletter
Manou Flammang, Petra Böwen

AUXILIAIRE DE VIE, AIDE SOCIO-FAMILIALE, AIDE-EDUCATEUR, AIDE SOCIO-EDUCATIVE

Das Forschungsprojekt

Seit März 2014 beobachtet und dokumentiert das [PraxisBüro](#) den Arbeitsmarkt in Luxemburg im Bereich der Sozialen Arbeit. Die Stellenangebote von privaten, gemeinnützigen, staatlichen und kommunalen Trägern werden wöchentlich dem „jobfinder“ der Samstagsausgabe des Luxemburger Wort, der Internetseite der staatlichen Stellenausschreibungen „govjobs.public.lu“ und dem Newsletter der Fédération Générale de la Fonction Communale (fgfc) entnommen. 2019 wurde das Projekt weiterentwickelt. Im Rahmen der Abschlussarbeit eines Studenten des Bachelors in Computer Science an der Universität Luxemburg wurde eine individualisierte Web-Applikation mit integrierter Datenbank erstellt. Sie dient der einheitlicheren und effizienteren Datensammlung und -bearbeitung.

Damit wird die Fehlerquote bei der Dateneingabe reduziert und erweiterte Möglichkeiten für die Auswertung eröffnet. Die Vergleichbarkeit verschiedener Datensätze und Kategorien steigt kurz-, mittel- und langfristig und das Projekt gewinnt an Flexibilität für mögliche zukünftige Weiterentwicklungen. Seit Januar 2019 werden ebenfalls zusätzliche Daten erhoben, wie z. B. die Namen der Träger, die Quellen der Stellenangebote, der Anteil an Voll- bzw. Teilzeitstellen oder ob nach Berufserfahrung verlangt wird. Auch wurden die Praxisfelder, die der Typologie von Böwen und Dujardin (2017) entsprechen, angepasst und weiter differenziert. Dies ermöglicht es, noch genauer zu verstehen, wie die Nachfrage an Fachkräften sich in unterschiedlichen Bereichen der Sozialen Arbeit entwickelt.

Die **Nachfrage** an qualifizierten Fachkräften in der Sozialen Arbeit steigt
Mehr dazu auf Seite 2

Die am häufigsten gesuchten **Qualifikationsniveaus** sind Fachabitur/Educateur diplômé und Bachelor
Mehr dazu auf Seite 3

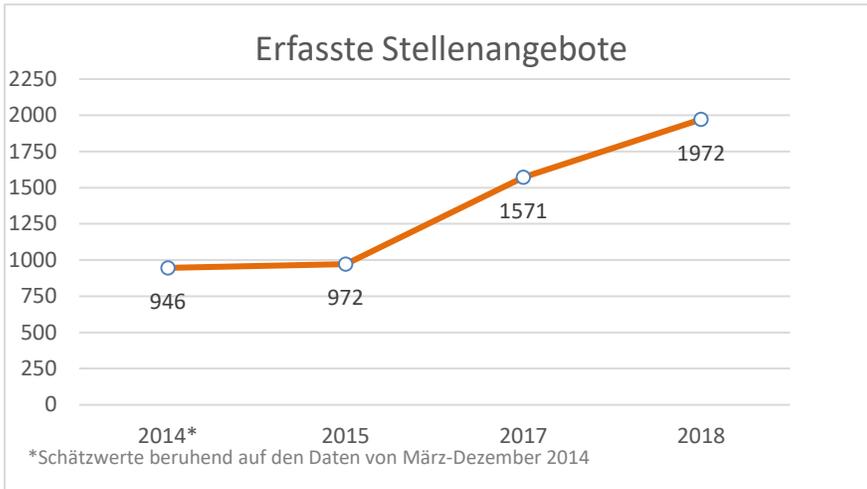
Das **Praxisfeld** „Kindheit, Jugend und Familie“ hat mit Abstand am meisten Stellenangebote vorzuweisen
Mehr dazu auf Seite 4

Gemeinnützige **Träger** suchen mehr Fachkräfte als alle anderen Träger
Mehr dazu auf Seite 5

Was die Daten noch verraten – Der Arbeitsmarkt der Sozialen Arbeit in Luxemburg unter der Lupe
Mehr dazu auf Seite 6 und 7



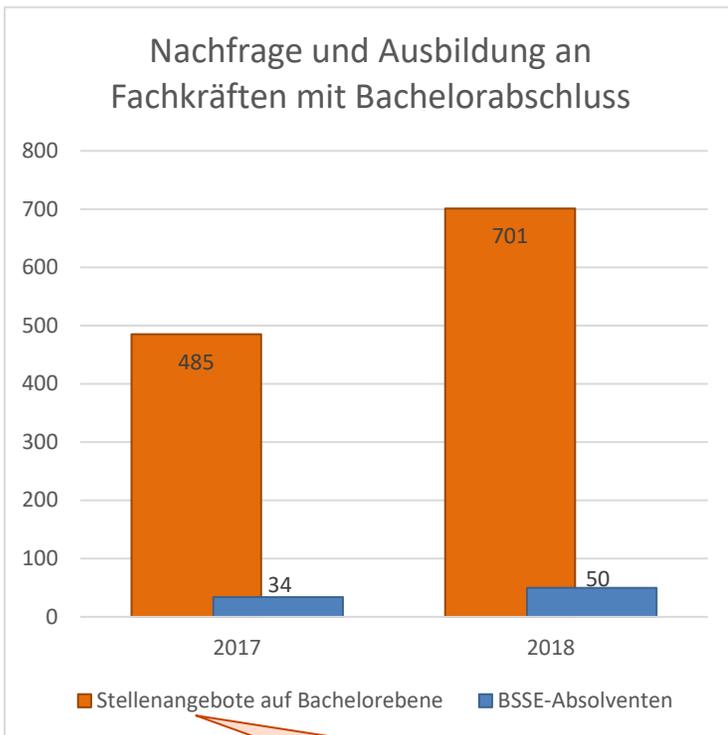
Die steigende Nachfrage an Fachkräften in der Sozialen Arbeit



Die Nachfrage an Fachkräften im sozialen Sektor steigt kontinuierlich. Die Grafik „Erfasste Stellenangebote“ zeigt, dass die Anzahl der Stellenangebote, die vom PraxisBüro erfasst werden konnten, zwischen 2014 und 2018 um 108% gestiegen ist. Der Trend dabei geht hin zu einer immer stärkeren Nachfrage an hoch qualifizierten Mitarbeitern.

Die vom PraxisBüro erhobenen Daten zeigen den Anstieg des Bedarfs an universitär ausgebildeten Fachkräften deutlich. Es liegen jedoch keine Informationen über, für den Arbeitsmarkt verfügbare, Fachkräfte vor, um diesen Bedarf zu decken.

Es lohnt sich deswegen, den Blick auf die Ausbildung in Luxemburg zu werfen, um zu sehen wie viele neue Fachkräfte die Universität jedes Jahr ausbildet. Dazu liegen dem PraxisBüro die Zahlen der Absolventen des Bachelors in Sozial- und Erziehungswissenschaften BSSE vor, dem bisher einzigen Bachelorabschluss im Bereich der Sozialen Arbeit, der in Luxemburg angeboten wird.



Die Abbildung „Nachfrage und Ausbildung an Fachkräften mit Bachelorabschluss“ stellt die Zahl der erfassten Stellenangebote auf Bachelorniveau der Zahl der BSSE-Absolventen gegenüber. Hier stellt man fest, dass für die Jahre 2017 und 2018 jeweils 7% der ausgeschriebenen Stellen auf Bachelor-Niveau durch neue BSSE-Absolventen hätten besetzt werden können, vorausgesetzt, dass alle Absolventen nach Abschluss den Weg in die Praxis der Sozialen Arbeit in Luxemburg gewählt hätten.

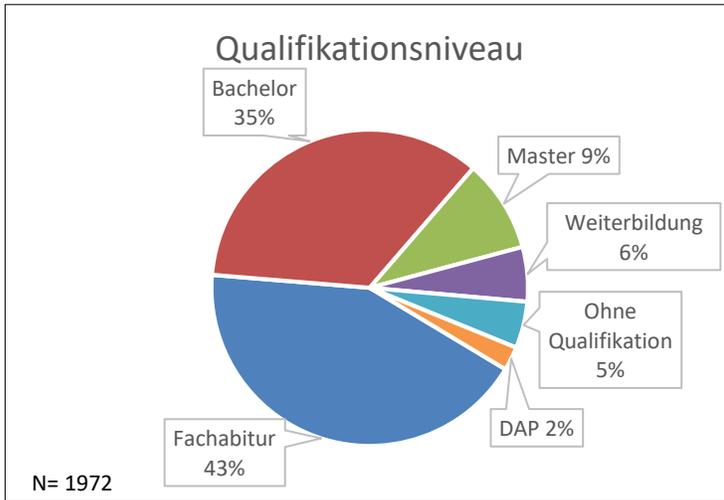
Dies ist ein relativ geringer Anteil. Dazu kommen selbstverständlich die Absolventen von ausländischen Bachelorstudiengängen. Trotzdem werfen diese Zahlen die Frage auf, wie gravierend der Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit ist und welche Konsequenzen dies für die Praxis hat.

Seit dem Studienjahr 2017-2018 bietet die Universität Luxemburg den BSSE zusätzlich berufsbegleitend an. Hier können nochmals bis zu 25 Studierende ausgebildet werden. Die ersten Studierenden haben das berufsbegleitende Studium 2019 abgeschlossen.

Beinhalten ebenfalls Stellenangebote, die für mehrere Qualifikationsniveaus ausgeschrieben wurden („Bachelor oder Master“, „Bachelor oder Fachabitur“)

Das Jahr 2018

Qualifikationsniveaus



Das am häufigsten gesuchte Qualifikationsniveau ist das Fachabitur/ Educateur diplômé. An zweiter Stelle folgen die Fachkräfte mit Bachelor-Diplom, also vor allem Assistants Sociaux, BSSE-Absolventen, Educateurs gradués (ancien régime) und Personen, die einen Bachelor in Sozialer Arbeit/Sozialpädagogik im Ausland erworben haben. Diese beiden Qualifikationsniveaus machen gemeinsam über drei Viertel (78%) der Stellenangebote aus. Dazu kommen 9% der angebotenen Stellen, bei denen ein Masterdiplom verlangt wird. Dies ist oft der Fall für Leitungs- und Direktionsposten oder forschungs- und planungsorientierte Stellen innerhalb von Ministerien.

TRANSPARENZ-ECKE

142 Stellenangebote ließen mehrere Qualifikationsniveaus zu (z. B. „Educateur gradué oder Educateur diplômé“). Zur Vereinfachung der Darstellung wurde in diesen Fällen, stets das höhere Qualifikationsniveau in die Auswertung einbezogen.

Insgesamt 6% der Stellenangebote waren für Personen mit den Weiterbildungen „Aide socio-familiale“, „Aide-éducateur“ oder „Aide socio-éducative“ ausgeschrieben. Hinzu kommen 5% der Angebote, in denen keine spezifische Qualifikation verlangt wurde. Dies heißt nicht unbedingt, dass tatsächlich eine unqualifizierte Person eingestellt wurde. Es bedeutet, dass in diesen Stellenausschreibungen

kein bestimmtes Diplom oder kein bestimmtes Qualifikationsniveau als Voraussetzung erwähnt wird. 2018 fragten nur 2% der erfassten Stellenangebote explizit nach Personen mit DAP (Diplôme d’Aptitude Professionnelle). Auf diesem Qualifikationsniveau ist die „Auxiliaire de Vie“ im sozio-pädagogischen Bereich zurzeit die einzige Ausbildung in Luxemburg.

FAST FACTS

1972 Stellenangebote

im Bereich der Sozialen Arbeit wurden im Jahr 2018 vom PraxisBüro erfasst. Dies ist ein Anstieg von 26% im Vergleich zum Vorjahr.

63% CDI

63% der angebotenen Verträge waren unbefristet, 19% befristet (CDD) und bei den restlichen 18% wurden keine genauen Angaben zur Vertragsart gemacht.

75% Französischsprachige Anzeigen

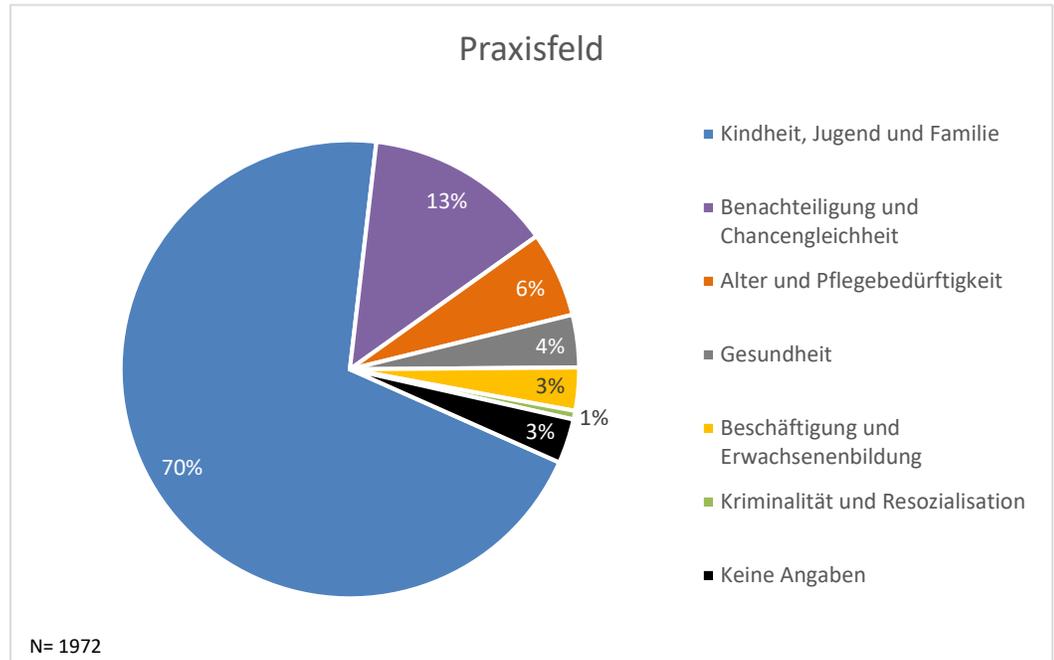
Ein Viertel der Anzeigen war auf Luxemburgisch und einige wenige Anzeigen (0,48%) wurden auf Deutsch verfasst.

83% LU-DE-FR

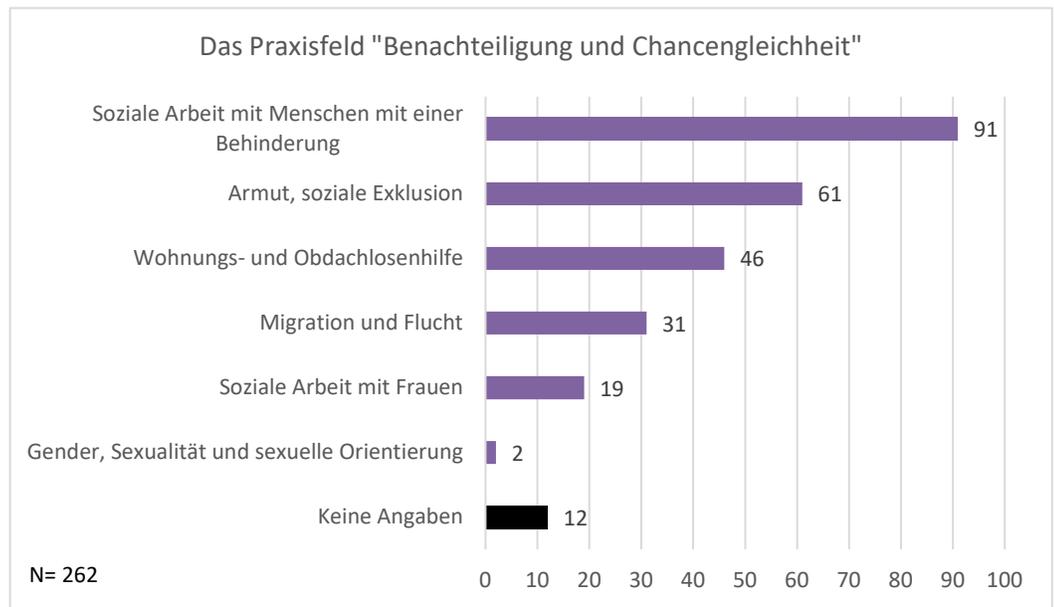
83% der Stellenangebote nannte das Beherrschen aller 3 Landessprachen als Bewerbungsvoraussetzung. Luxemburgisch wurde bei 91% der Angebote verlangt. Nur 5% der Angebote verlangten explizit, dass die Bewerber Englisch sprechen können.

Praxisfelder

Von den insgesamt fast 2000 dokumentierten Stellenangeboten im Jahr 2018 wurden 1384 im Praxisfeld „Kindheit, Jugend und Familie“ ausgeschrieben. Dies macht 70% aller Stellenangebote aus. An zweiter Stelle folgt mit 262 Stellenangeboten das Praxisfeld „Benachteiligung und Chancengleichheit“. Das Praxisfeld „Alter und Pflegebedürftigkeit“ kann 119 Stellenangebote verzeichnen. Die Praxisfelder „Gesundheit“ und „Beschäftigung und Erwachsenenbildung“ liegen nah beieinander mit 73 und 60 Stellenangeboten. Am wenigsten Stellenangebote (12) konnten für das Praxisfeld „Kriminalität und Resozialisation“ erfasst werden.



Im Zuge der Erstellung der Web-Applikation zur Arbeitsmarktbeobachtung wurde jedes Praxisfeld nochmals in mehrere Unterbereiche unterteilt. Beispielhaft kann hier das Praxisfeld „Benachteiligung und Chancengleichheit“ dargestellt werden. Die Gemeinsamkeit der Unterbereiche in diesem Praxisfeld besteht darin, dass die Adressaten von unterschiedlichen Formen struktureller Benachteiligung betroffen sind. Die Soziale Arbeit in diesem Praxisfeld arbeitet daraufhin, die negativen Konsequenzen der strukturellen Benachteiligung so gering wie möglich zu halten und strebt eine möglichst chancengleiche Gesellschaft an. Am stärksten vertreten bei den Stellenangeboten in diesem Praxisfeld ist der Bereich der „Sozialen Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung“ (35%) und der Bereich „Armut und soziale Exklusion“ (23%). Letzterer beinhaltet z. B. alle Stellenangebote der Offices Sociaux. Die Wohnungs- und Obdachlosenhilfe macht 18% der Stellenangebote aus, die Soziale Arbeit im Bereich von Flucht und Migration 12%. Hinzu kommen 7% Stellenangebote in der Sozialen Arbeit mit Frauen. Dies sind vor allem Tätigkeiten in Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen. Hinzu kommen 1% der Stellenangebote im Bereich Gender, Sexualität und sexuelle Orientierung.



Die Träger der Sozialen Arbeit

KOMMUNEN UND KOMMUNALE TRÄGER

Gemeinden und soziale Diensten, die an die Gemeinden angegliedert sind.

Beispiele: Offices Sociaux, kommunale Maisons Relais

GEMEINNÜTZIGE TRÄGER

Nicht gewinnorientierte Organisationen, z. B. unter dem Statut der Association sans but lucratif (a.s.b.l.). Sie finanzieren sich durch Konventionen mit unterschiedlichen Ministerien, Spenden, Eigenmittel oder einer Mischung aus diesen Komponenten.

Beispiele: Croix Rouge, Caritas, Arcus, Elisabeth, Inter-Actions...



PRIVATE EINRICHTUNGEN

Privatgewerbliche Einrichtungen mit Gewinnzweck, z. B. unter dem Statut der .Société à responsabilité limitée;(s.a.r.l.)

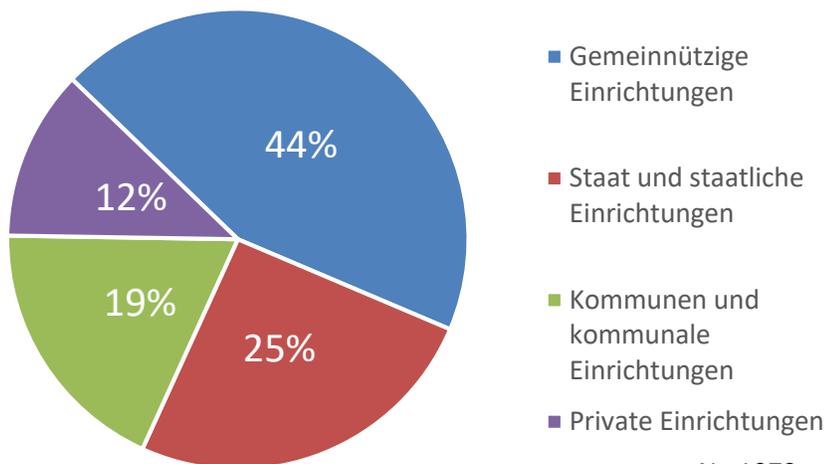
Beispiele: Private Crèches, private Krankenhäuser, private Pflegedienste

STAAT UND STAATLICHE EINRICHTUNGEN

Ministerien und soziale Dienste, die an ein Ministerium angegliedert sind.

Beispiele: SNJ, ADEM, SCAS

Träger



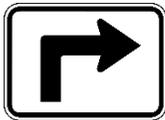
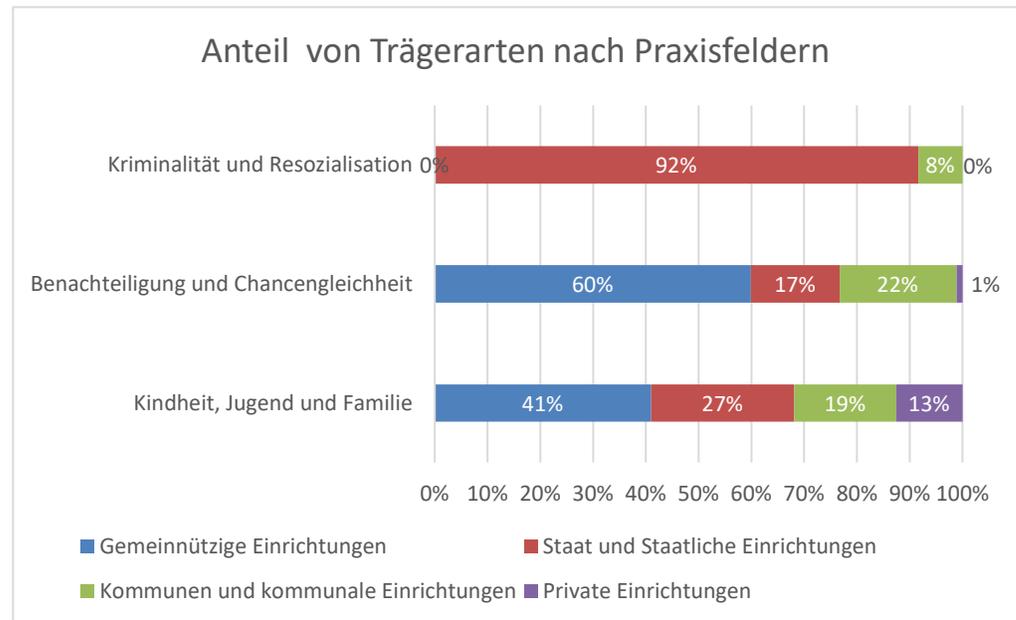
Fast die Hälfte der Stellenangebote wurde 2018 von gemeinnützigen Einrichtungen ausgeschrieben. Der Staat und staatliche Einrichtungen sind Träger bei einem Viertel der erfassten Angebote. Kommunale Träger trugen fast ein Fünftel der Stelleangebote bei. Private Einrichtungen haben den kleinsten Anteil mit 12%.



Näher hingeschaut

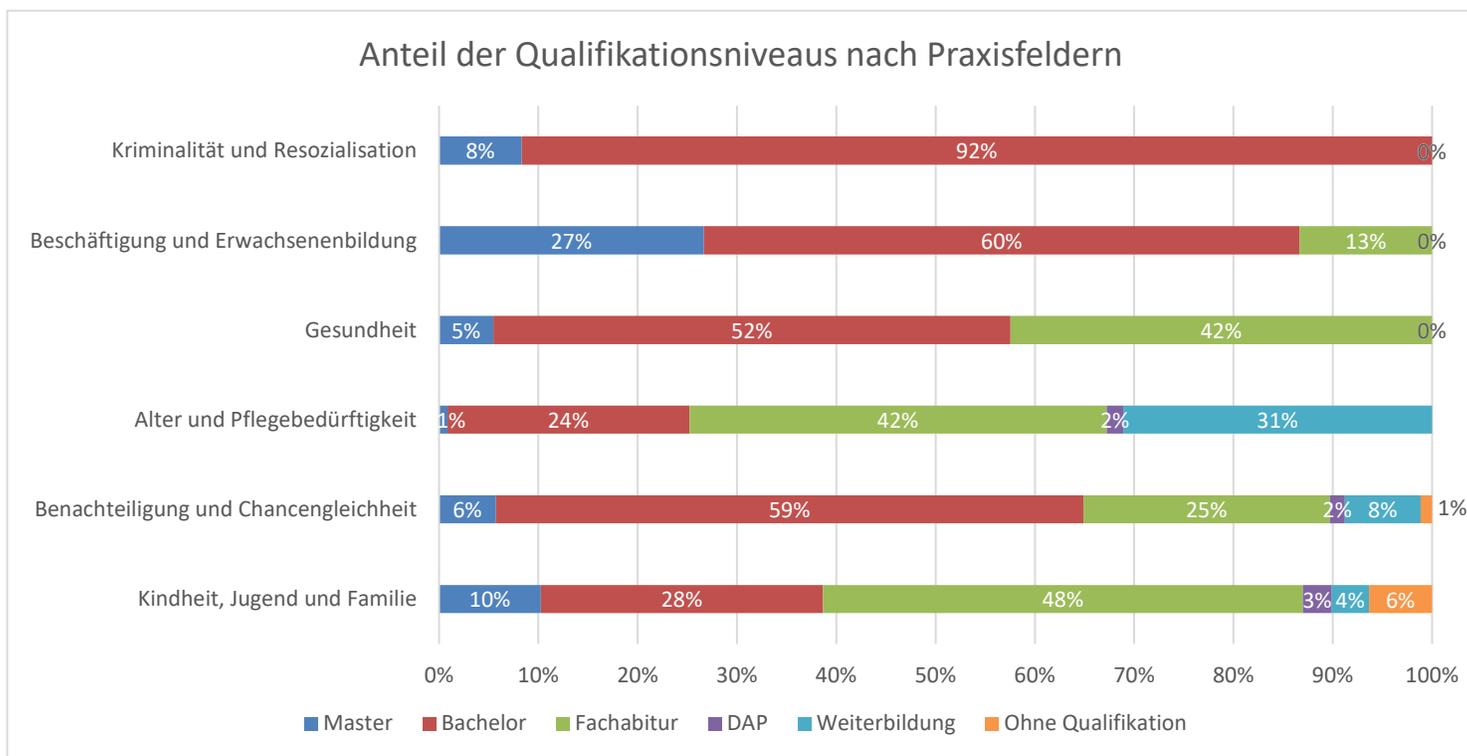
Was die Daten 2018 noch verraten

In der Abbildung kann man den Anteil der unterschiedlichen Trägerarten in drei verschiedenen Praxisfeldern erkennen. Während im Praxisfeld „Kindheit, Jugend und Familie“ die Verteilung der Träger vergleichsweise ausgeglichen ist, sind private Träger nur minimal im Praxisfeld „Benachteiligung und Chancengleichheit“ vertreten. Auffällig ist, dass das Praxisfeld „Kriminalität und Resozialisation“ in den dokumentierten Stellenausschreibungen 2018, komplett in der Hand von staatlichen oder kommunalen Trägern ist. Man muss dies allerdings in die richtige Perspektive setzen. Hier bietet sich ein Exkurs zur Erklärung an.



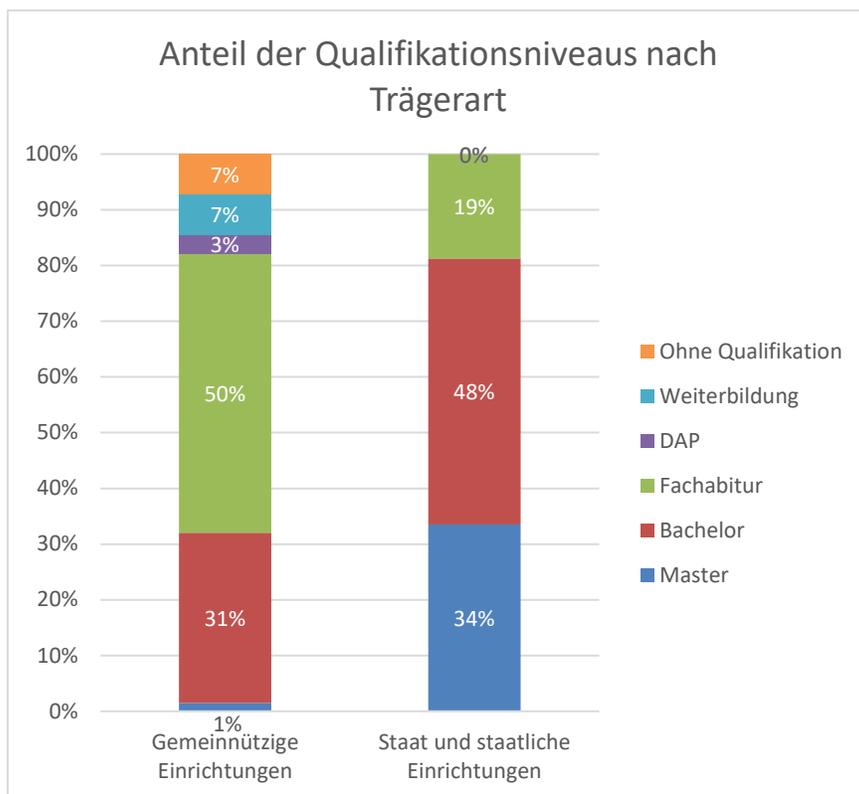
EXKURS: Die Typologie der Praxisfelder und die Komplexität der Praxis der Sozialen Arbeit

Während die Gefängnisse, und damit auch deren Sozialdienste (z. B. Bewährungshilfe), in Luxemburg ausschließlich staatlich finanzierte und geführte Einrichtungen sind, gibt es natürlich auch andere Träger und Einrichtungen, die mit Adressaten aus dem Praxisfeld „Kriminalität und Resozialisation“ in Kontakt kommen. In der Typologie werden diese Einrichtungen aber häufig anderen Praxisfeldern zugeordnet, da sie z. B. im Bereich der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung (Praxisfeld „Beschäftigung und Erwachsenenbildung“) oder in der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe (Praxisfeld „Benachteiligung und Chancengleichheit“) tätig sind. An diesem Beispiel ist gut zu erkennen, dass die Einrichtungen und auch spezifische Arbeitsstellen der Sozialen Arbeit so vielschichtig und komplex sind, dass klare Zuordnungen häufig schwierig sind. Viele Mitarbeitenden kommen in ihrer alltäglichen Arbeit mit multiplen Praxisfeldern und Arbeitsbereichen in Kontakt. Will man solche Stellenangebote einer Typologie zuordnen, muss man abwägen, was der Hauptfokus der tatsächlichen Arbeit der gesuchten Fachkraft sein wird. Auch Konventionen und/oder ministerielle Zuständigkeiten können ändern und erschweren damit eine fortlaufend einheitliche Zuordnung zu bestimmten Praxisfeldern. So mussten z. B. einige Träger bei der Einführung des REVIS-Gesetzes, im Bereich der sozio-beruflichen Eingliederung, zwischen einer Konvention mit dem Ministère de la Famille, de l'Intégration et à la Grande Région und dem Ministère du Travail, de l'Emploi et de l'Économie sociale et solidaire wählen, die vorher mit beiden Ministerien konventioniert waren. Das PraxisBüro versucht, mit der Typologie von Böwen und Dujardin (2017) und den dazu entwickelten Unterbereichen, zu einer möglichst einheitlichen Kategorisierung zu gelangen, damit die Daten auch mittel- und langfristig vergleichbar bleiben.



Diese Abbildung stellt den Anteil der verschiedenen Qualifikationsniveaus in den unterschiedlichen Praxisfeldern dar. Der Anteil von gesuchten Fachkräften mit Bachelor-Abschluss reichte z. B. von 92% im Praxisfeld „Kriminalität und Resozialisation“ bis hin zu 24% im Praxisfeld „Alter und Pflegebedürftigkeit“. Bachelor-Absolventen waren zudem in 4 von 6 Praxisfeldern die am häufigsten gesuchten Fachkräfte.

Laut den vom PraxisBüro erfassten Daten, wurden beim Staat ausschließlich höher qualifizierte Mitarbeiter gesucht. Fast die Hälfte der staatlichen Stellen waren 2018 für Bachelor-Absolventen ausgeschrieben. Mit 34% ist zudem der Anteil an gesuchten Master-Absolventen bedeutend höher als bei den kommunalen, gemeinnützigen und privaten Trägern. Dies lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass sozialplanerische, sozialpolitische und forschende Tätigkeiten verstärkt in staatlichen Einrichtungen angesiedelt sind. Ein weiterer Erklärungsansatz für die Unterschiede bei gesuchten Qualifikationsniveaus ist z. B. die Verfügbarkeit von finanziellen Ressourcen.



Neugierig geworden? Wollen Sie mehr wissen?

Schreiben Sie uns eine E-Mail!

praxisbuero@uni.lu

Sie sind herzlich eingeladen, zum diesjährigen Praxis- und Kontakttag der
Sozialen Arbeit:

Wissenschaft trifft Praxis, Politik an Öffentlichkeit!

| | PraxisBüro

7. Praxis- und Kontakttag

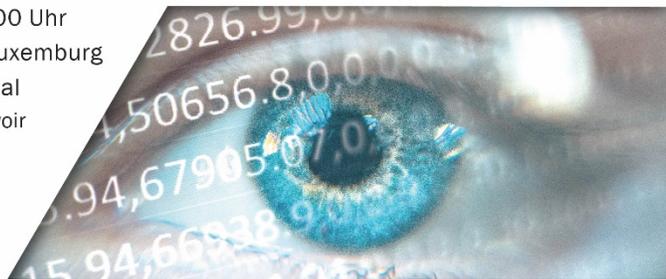
24. Oktober 2019

9.00 bis 16.00 Uhr

Universität Luxemburg

Campus Belval

Maison du Savoir



**Soziale Arbeit
und Digitalisierung**

PROGRAMM

9.00 - 9.30 Begrüßung

- Petra Böwen
Leiterin PraxisBüro
- Emile Lutgen
Direktor OEUVRE
- Prof. Dr Stéphane Pallage
Rektor Universität Luxemburg
- Claude Meisch
Erziehungs- und Hochschulminister

9.30 - 10.15 Impulse zum Thema

- Mady Delvaux
Ministerin und Europaabgeordnete a.D.
- Manou Flammang
Master Soziale Arbeit

10.15 - 11.45 Themeninseln

Digitalisierung in der Praxis

11.45 - 12.00 Resümee

12.00 - 13.00 Imbiss und

Erfahrungsaustausch

13.00 - 16.00 Praxismesse

95 Informationsstände
von Trägern
der Sozialen Arbeit

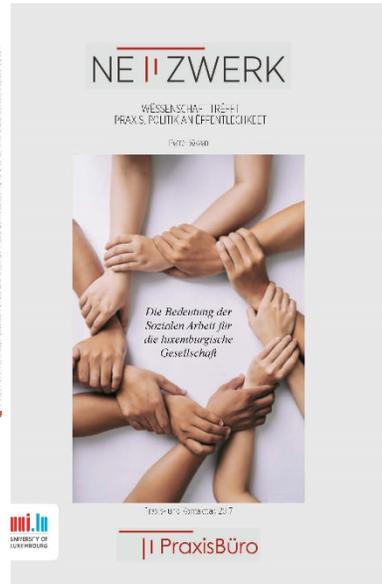
16.00 Ehrenwein

Lesen Sie auch unsere Publikationen!

Der BSSE und seine Praxisfelder



Netzwerk



Netzwerk 2



Diese Ausgabe wurde erstellt vom

|| PraxisBüro

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Kontakt :

Universität du Luxembourg - PraxisBüro

11, Porte des Sciences
L-4366 Esch-sur-Alzette

<mailto:praxisbuero@uni.lu>

www.praxisbuero.lu



UNIVERSITY OF LUXEMBOURG
Integrative Research Unit on Social
and Individual Development (INSIDE)

Literaturverzeichnis

Böwen, Petra/Dujardin, Céline (2017). Der Bachelor in Sozial- und Erziehungswissenschaften (BSSE) und seine Praxisfelder. Esch-sur-Alzette: Universität Luxemburg. Verfügbar unter: <http://hdl.handle.net/10993/37917> (03.09.2019)